



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Prozentangaben

FREITAG, 27. DEZEMBER 2013

Geschenke werden immer häufiger weiterverkauft

Jeder Vierte unzufrieden mit
Weihnachtspräsenten

Wien – Vier von zehn Beschenkten sind zumindest mit einem der dieses Jahr erhaltenen Weihnachtspäsenten unzufrieden. Jeder Sechste davon verkauft den ungeliebten Gegenstand in der Folge weiter: Das ergibt sich aus einer aktuellen Studie, die das Internetversandhauses Ebay präsentiert hat.

Befragt wurden insgesamt tausend Personen in ganz Österreich.

...

(DER STANDARD am 27.12.2013, S.9, gefunden von Jürgen Kreiner)

Kommentar:

Die aktuelle „Studie“ von Ebay zeigt, dass „vier von zehn Beschenkten“ (nebenbei bemerkt: unter den tausend, auf welche Weise auch immer ausgewählten, befragten Personen und nicht unter allen Beschenkten Österreichs) mit mindestens einem der erhaltenen Weihnachtsgeschenke unzufrieden sind.

Alle Leserinnen und Leser sollten allerdings damit mehr als unzufrieden sein, dass die Zeitung daraus im Untertitel „jeder Vierte“ macht. Denn „vier von zehn“ sind doch so viele wie 40 von 100 (also 40 Prozent), während jeder Vierte nur so viel wie 25 von 100 (also 25 Prozent) bedeutet. Ein Riesenunterschied!

Angesichts dieser „STANDARD-mäßigen Interpretation“ stellt sich natürlich die Frage, ob mit dem darauf folgenden Satz „Jeder Sechste davon verkauft den ungeliebten Gegenstand in der Folge weiter“, das wären demnach 16,7 Prozent der Unzufriedenen, nicht doch sechs von zehn, also 60 Prozent davon, gemeint waren.

Vergleichen Sie dazu auf dieser Homepage beispielsweise die Artikel

„50 Prozent mehr oder doppelt so viele“

„65 Prozent oder mehr als 2 Drittel“

„40 Prozent oder jeder Zweite“.

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)